

EXPONAT DES MONATS

im Stadtarchiv Bozen

Nr. 32 – August 2014:

Die Wirtschaft des Krieges

Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs am 28. Juli 1914, in dem sich zunächst Österreich-Ungarn und das Königreich Serbien gegenüber standen, wurden alle kommunalen Verwaltungen des Habsburgerreichs auf die Kriegswirtschaft und die damit verbundenen Mängelercheinungen vorbereitet.

Die Militarisierung der Gesellschaft erfasste sämtliche Produktionsbereiche. Die Anstrengungen für die Rüstungsindustrie verschlangen den Großteil des Bruttonationaleinkommens und führten zu einer enormen Vernichtung von privatem Kapital und öffentlichen Ressourcen.

Auch die Stadt Bozen und die Marktgemeinde Gries nahmen an der allgemeinen Mobilmachung intensiv Teil und erließen entsprechende Verordnungen und Maßnahmen, die im Kern auf die Indienstnahme von Menschen, Material und Besitz für den Krieg abzielten.

Einige exemplarische Dokumente der *Allgemeinen Verwaltungakten* des Stadtarchivs von 1914 illustrieren diese Vorgänge. So wurden bereits im August bzw. September 1914 eine scharfe Preiskontrolle eingeführt, der Metallhandel strikt beaufsichtigt, der Warenverkehr überwacht, die Sonntagsruhe außer Kraft gesetzt und natürlich eine allgemeine Musterung vorgeschrieben.

Rundmachung.

Man einer ungerechtfertigten Preistreiberei der Lebensmittel entgegenzutreten und um zu verhindern, daß einzelne sich zum Schaden der minder bemittelten Bevölkerung mit reichlicheren Lebensmittellooräten versehen, werden seitens des Stadtmagistrates teils über Verfügung der h. k. Statthalterei, teils im eigenen Wirkungskreise nachstehende Verfügungen getroffen:

1. Die Preise der Lebensmittel dürfen die von der h. k. Statthalterei festgesetzte Maximalhöhe nicht übersteigen; sie sind in jedem Geschäft in auffälliger Weise ersichtlich zu machen. Sie werden von einer eigens dazu eingesetzten Kommission von Fall zu Fall einer Überprüfung unterzogen. Übertretungen dieser Vorschrift werden, wenn 2 vom Stadtmagistrat nach der Gewerbeordnung verhängte Strafen erfolglos blieben, nach § 483 des Strafgesetzes von den Gerichten mit dem Gewerbeverluste bestraft.

2. Gewerbetreibende, welche einen Vorrat von Waren, die zu den notwendigen Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes gehören, verheimlichen, od. davon einem zahlungsfähigen Käufer zu veranfolgen sich weigern, werden nach § 482 bzw. 483 und 484 des Strafgesetzes das erste Mal mit Geldstrafen von 20–100 Kronen, bei späteren Übertretungen mit dem Gewerbeverluste event. mit 1–6 monatlichen strengen Arrest von den Gerichten bestraft.

3. Die Lebensmittelhändler werden, um eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel zu ermöglichen aufgefordert nur an ihre Kunden und nur in jenen Quantitäten zu verkaufen, die diese unter normalen Verhältnissen zu beziehen gewohnt waren; niemals aber mehr als den Bedarf einer Woche abzugeben. Übertretungen dieser Vorschriften werden sowohl an den Verkäufer wie an den Käufer vom Stadtmagistrate nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 R. G. Bl. Nr. 96 bestraft.

Diese Bestimmungen gelten auch für den Marktwoechsel und das Feilbieten von Lebensmitteln in Umherziehen.

Stadtmagistrat Bozen,

am 3. August 1914.

Der Bürgermeister:

Dr. Julius Perathoner m. p.

Bozens Bürgermeister Julius Perathoner erlässt eine Verordnung über die Preise und die Abgabe von Lebensmitteln, 3. August 1914.

Verzeichnis

über jene Geschäfte, welche Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Antimon vorrätig haben bzw. Handel treiben, 21. August 1914.

Name	Ort	Inhalt	Zusammensetzung des Metalles					Kilogramm
			Kupfer	Zinn	Zink	Blei	Messing	
H. Aufschneider	Bozen	Raimarstr. 10						12
W. H. H. H.	Bozen	St. Anton 46						10

Verzeichnis der 35 Geschäfte, welche Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Antimon vorrätig haben bzw. Handel treiben, 21. August 1914.

Text: Carla Giacomozzi, Hannes Obermair

Abbildungen: Stadtarchiv Bozen.